

Universität Potsdam/Université Paris Nanterre
Wintersemester 2023/24

Übersichten zur Vorlesung
Europäisches und Internationales Strafrecht

Prof. Dr. Dr. h.c. Uwe Hellmann

Allgemeine Kompetenzverteilung zwischen Union und Mitgliedstaaten

Beschränkte Verbandskompetenz

- * **Rechtssetzungskompetenz bei den Mitgliedstaaten falls keine ausdrückliche Zuweisung zur EU**
- * **Subsidiaritätsgrundsatz, Art. 5 Abs. 1 S. 2, Abs. 3 EUV**

Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung

- * **Union wird nur innerhalb der ihr durch den Vertrag zugewiesenen Befugnisse und gesteckten Ziele tätig, Art. 5 Abs. 1 S. 1, Abs. 2 S. 1 EUV**
- * **Maßnahmen der europäischen Organe benötigen eine ausdrückliche oder jedenfalls im Wege der Auslegung nachweisbare Rechtsgrundlage in den Gründungsverträgen**
- * **Keine echte „Kompetenz-Kompetenz“ der Union**

Kompetenzergänzungen

- * **Art. 352 AEUV: Befugnis der Unionsorgane zur Ausfüllung von Lücken, die bei Abschluss der Verträge nicht bedacht wurden**
- * **Artt. 115, 114 AEUV: Befugnis zu Regelungen beliebiger Sachbereiche, soweit dies der Errichtung oder Gewährleistung des Gemeinsamen Marktes dient**

„Implied Powers“

- * **Ausdrücklich verliehene Unionskompetenzen erfassen die notwendigerweise mit zu regelnden Materien, damit die Kompetenznormen in vernünftiger, sinnvoller und zweckmäßiger Weise Anwendung finden können**
- * **„Zuständigkeit kraft Sachzusammenhangs“**
- * **Keine eigene, sondern Anknüpfung an vorhandene Kompetenzbestimmungen**

Kriminalstrafkompetenz der Europäischen Union -I-

Fehlen einer generellen Kriminalstrafkompetenz

- * **Souveränitätsvorbehalte der Mitgliedstaaten**
- * **„Demokratiedefizit“ der Legislativorgane der Union**
- * **Art. 103 Abs. 2 lit. a AEUV: Lediglich Grundlage für *Bußgeld- und Zwangsgeldvorschriften*, nicht für Kriminalstraftatbestände**
- * **Art. 325 Abs. 2 AEUV: Verpflichtung der *Mitgliedstaaten* zum Schutz der finanziellen Interessen der Union vor Betrügereien durch die gleichen Maßnahmen, mit denen die finanziellen Interessen des jeweiligen Mitgliedstaates geschützt werden.**
- * **Art. 325 Abs. 4 AEUV: Rat beschließt Maßnahmen zur Gewährleistung eines effektiven und gleichmäßigen Schutzes *durch die Mitgliedstaaten* zur Verhütung und Bekämpfung von Betrügereien, die sich gegen die finanziellen Interessen der Union richten.**
- * **Art. 325 Abs. 4 AEUV: nach herrschender Meinung Strafrechtssetzungskompetenz, da Art. 325 AEUV anders als bisheriger Art. 280 (Abs. 4 S. 2) EGV keinen strafrechtlichen Vorbehalt enthält – Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die strafrechtliche Bekämpfung von gegen die finanziellen Interessen der Europäischen Union gerichtetem Betrug vom 05.07.2017**
- * **Artt. 67 ff. AEUV: *Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen***
- * **Art. 86 AEUV: Kompetenz zur Einrichtung einer Europäischen Staatsanwaltschaft – Verordnung zur Einrichtung der Europäischen Staatsanwaltschaft vom 12.10.2017 -**

Kriminalstrafkompetenz der Europäischen Union -II-

Einzelne Vorschriften des Primärrechts mit kriminalstrafrechtlichen Rechtsfolgen

- * **Art. 194 Abs. 2 EAGV: Ausdehnung der Schutzes der §§ 94 ff. StGB auf EURATOM-Geheimnisse (inzwischen aufgehoben)**
- * **Art. 30 Protokoll der Satzung des [Europäischen] Gerichtshofs: Ausdehnung der Aussagedelikte auf Falschaussagen vor dem Gerichtshof (vgl. § 162 StGB)**

Bußgeldvorschriften

- * **Strenge Anforderungen an Bestimmtheit der Ermächtigungsnorm**
- * **Art. 103 Abs. 2 lit. a AEUV taugliche Grundlage für Bußgeldvorschriften in Verordnungen**
- * **Gleiche Anforderungen bei Verhängung sonstiger Rechtsfolgen mit ahndendem Charakter**

Einschränkungen der mitgliedstaatlichen Souveränität im Kriminalstrafrecht

- * **Fall „Cowan“ (EuGH 1989, 195): Geltung des Diskriminierungsverbots**
- * **Fall „Griechischer Maisskandal“ (EuGH 1989, 2965): Ausdehnung des mitgliedstaatlichen Strafrechts auf Verstöße gegen das Unionsrecht**

Anweisungen an die Mitgliedstaaten in Richtlinien -I-

Grundlagen der Anweisungskompetenz

Artt. 115, 114 AEUV

- * **Befugnis zum Erlass von Richtlinien, die der Angleichung der nationalen Rechtsordnungen zum Zweck der Errichtung und des Funktionierens des Gemeinsamen Marktes dienen**
- * **Anweisung zur Schaffung strafrechtlicher Vorschriften möglich**

Art. 83 AEUV

- * **Vorgaben der Union zur Bekämpfung besonders schwerer Kriminalität**
- * **Anweisung zur Schaffung von Strafvorschriften**

Vereinheitlichung des Strafrechts der Mitgliedstaaten

- * **Art. 114, 115, 26 AEUV: Maßnahmen zur Verwirklichung und Gewährleistung des Binnenmarkts**
- * **Art. 82 ff. AEUV: Präzisierung der strafrechtlichen Kompetenzen im Justizbereich**
- * **Art. 83 Abs. 1, 1. u. 2. Unterabschnitt AEUV: Kompetenz zur Angleichung des Strafrechts der Mitgliedstaaten in bestimmten Bereichen schwerer, typischerweise grenzüberschreitenden Kriminalität**
- * **Art. 83 Abs. 1 S.3 AEUV: Ausweitung der Gegenstände der strafrechtlichen Harmonisierung (ausdrückliche Kompetenz zur Harmonisierung des Strafverfahrensrechts, Erweiterung der Kompetenz zur Harmonisierung im materiellen Strafrecht um weitere Kriminalitätsbereiche),**
- * **Art. 83 Abs. 2 AEUV: ausdrückliche Grundlage für eine strafrechtliche Bewehrung von Unionsvorschriften in anderen Politikbereichen,**
- * **Art. 82 Abs. 1, 2 AEUV: justizielle Zusammenarbeit im Bereich des Strafprozessrechts**
- * **Art. 82 Abs. 3, 83 Abs. 3, 86 Abs. 1 S. 3 - 7, 87 Abs. 3 S. 3 - 7 AEUV: Mehrheitsentscheidungen im Rat auf strafrechtlichem Gebiet, insbesondere bei der Rechtsharmonisierung im Strafrechtsbereich, ergänzt durch einen "Notbremse"-Mechanismus**

Anweisungen an die Mitgliedstaaten in Richtlinien -II-

Inhalt der Richtlinien

Bisher:

- * **Definition des Tatbestandes**
- * **Art und Ausmaß der Sanktionen**

Neu:

- * **Strenge Vorgaben für die Angleichung des Strafrechts der Mitgliedstaaten (z.B. Richtlinie 2014/57/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16.04.2014 über strafrechtliche Sanktionen bei Marktmanipulation – Marktmissbrauchsrichtlinie)**

Geltung und Wirkung von Richtlinien

- * **Keine unmittelbare Wirkung den Bürger belastender Richtlinien**
- * **Pflicht der Mitgliedstaaten zur Schaffung entsprechender Regelungen**
- * **Unmittelbare Wirkung zu Gunsten des Bürgers im Falle nicht fristgemäßer Umsetzung der Richtlinie**

Richtlinienkonforme Auslegung

- * **Pflicht zur richtlinienkonformen Auslegung**
- * **Auslegung angeglichenen Rechts**
- * **Maßgeblicher Zeitpunkt**
- * **Grenzen richtlinienkonformer Auslegung**

Beeinflussung des nationalen Kriminalstrafrechts durch das Unionsrecht

„Assimilierung“

- * Ausdehnung des *unveränderten* nationalen Strafrechts auf Unionsinteressen durch völkerrechtliche Vereinbarung
- * Z.B. Art. 30 Protokoll der Satzung des [Europäischen] Gerichtshofs

Ausdrückliche Ausdehnung nationaler Straftatbestände auf Gemeinschaftsinteressen

Pflicht der Mitgliedstaaten zur Vornahme geeigneter Maßnahmen

- * Art. 325 AEUV
- * Übereinkommen zum Schutz der EG-Finanzinteressen
- * Art. 82 ff. AEUV: justizielle Zusammenarbeit
- * Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16.04.2014 über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung)

Maßnahmen des deutschen Gesetzgebers

- * § 1 Abs. 1 AO: Geltung der AO (auch § 370) für EU-Abgaben, die von Bundes- oder Landesfinanzbehörden verwaltet werden
- * § 370 Abs. 6 S. 1 AO: Eingangsabgaben eines anderen Mitgliedstaats
- * § 370 Abs. 6 S. 2-4 AO: USt und harmonisierte Verbrauchsteuern anderer Mitgliedstaaten
- * § 264 Abs. 7 Nr. 2 StGB: Subventionen nach EU-Recht

Schaffung neuer Straftatbestände auf Grund von EU-Richtlinien

- * Richtlinie 2014/57/EU des Europäischen Parlaments und des Rates über strafrechtliche Sanktionen bei Marktmanipulation

Ausfüllung von Blankettstrafatbeständen durch EU-Vorschriften

- * Strafblankett im nationalen Gesetz
- * Ausfüllungsnorm im EU-Recht

Bedenken gegen dieses Vorgehen

- * Vereinbarkeit mit dem Demokratieprinzip?
- * Fehlen einer Strafgesetzgebungskompetenz der EU
- * Vereinbarkeit mit dem Bestimmtheitsgrundsatz?

Blankettstrafgesetzgebung und EU-Vorschriften

Arten der Bezugnahme auf EG/EU-VO im Straßblankett

- * **Statische** Verweisungen: Bezugnahme auf eine *bei Schaffung des Straßblanketts bereits vorhandene VO*
- * **Dynamische** Verweisungen: Bezugnahme *auf die jeweils geltende VO*
- * **Normergänzende** Verweisungen: *Gegenstand, Inhalt und Ausmaß der Verhaltenspflichten regelt VO*
- * **Normkonkretisierende** Verweisung: Straßblankett trifft die wesentlichen Entscheidungen, VO die *nähere Spezifizierung im Detail*

Vereinbarkeit mit dem Verfassungsrecht

Statische, normkonkretisierende Verweisung

Kein Verstoß gegen Demokratieprinzip, Strafgesetzgebungskompetenz und Bestimmtheitsgrundsatz

Statische, normergänzende Verweisung

Ebenfalls zulässig

Dynamische, normkonkretisierende Verweisung

*Mit Demokratieprinzip und Strafgesetzgebungskompetenz vereinbar; Bestimmtheitsgebot gewahrt, wenn die in Bezug genommenen Gemeinschaftsvorschriften **hinreichend klar erkennbar** und mit zumutbarem Aufwand auffindbar sind*

Dynamische, normergänzende Verweisung

Verletzung des Demokratieprinzips und der Strafgesetzgebungskompetenz

Die Geldbuße nach Art. 23 der Verordnung (EG) Nr. 1/2003 (Kartellverfahrensverordnung)

Tatsubjekt

Unternehmen und Unternehmensvereinigungen

Tathandlung

Abs. 1

- * *Machen unrichtiger oder unvollständiger Angaben usw. im Zusammenhang mit der Anmeldung von Vereinbarungen, Beschlüssen und abgestimmten Verhaltensweisen.*

Abs. 2

- * *Abschluss von Vereinbarungen und Durchführung abgestimmter Verhaltensweisen, welche den Handel zwischen Mitgliedstaaten zu beeinträchtigen geeignet sind und eine Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs innerhalb des Gemeinsamen Marktes bezwecken oder bewirken;*
- * *Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung, die zu einer Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten führen kann;*
- * *Zuwiderhandlung gegen eine nach Art. 8 I erteilte Auflage, die mit einer Erklärung zur Gestattung von abgestimmtem Verhalten verbunden ist.*
- * *Nichteinhaltung einer nach Art. 9 für bindend erklärten Verpflichtungszusage*

Besonderheiten

- * *Täter der europäischen Kartell-Geldbußtatbestände sind Unternehmen und Unternehmensvereinigungen.*
- * *Ein Verhalten und/oder die Kenntnis jeder befugt für das Unternehmen bzw. die Unternehmensvereinigung handelnden natürlichen Person genügt.*
- * *„Durchgriffshaftung“ bei verbundenen Unternehmen.*

Verfahrensrecht der „Kartellverfahrensverordnung“

Geltung

- * Seit 01.05.2004**

Verhältnis zum einzelstaatlichen Wettbewerbsrecht, Art. 3

- * Anwendung – auch – der Artt. 101, 102 AEUV durch Wettbewerbsbehörden und Gerichte der Mitgliedstaaten auf Kartellvereinbarungen und abgestimmte Verhaltensweisen bei Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten**
- * Anwendung des nationalen Rechts darf nicht im Widerspruch zum Europäischen Kartellrecht stehen**
- * Ausschließliche Anwendung des nationalen Rechts bei Verfolgung anderer Ziele als der in Artt. 101, 102 AEUV niedergelegten Ziele**

Dezentralisierung der Anwendung des EU-Kartellrechts

- * Grundsätzliche Zuständigkeit der Kommission, Art. 4**
- * Zuständigkeit der nationalen Wettbewerbsbehörden in Einzelfällen, Art. 5**
- * Zuständigkeit der nationalen Gerichte, Art. 6**

Zusammenarbeit

- * Gegenseitige Unterrichtung, Art. 11 Abs. 2-4, und Konsultation der Kommission, Art. 11 Abs. 5**
- * Informationsaustausch, Art. 12**
- * Aussetzung bei anderweitiger Verfolgung, Art. 13**
- * Interpretationsvorrang der Kommission, Art. 16**

Ermittlungsbefugnisse der Kommission

Richtlinie über die strafrechtliche Bekämpfung von gegen die finanziellen Interessen der Europäischen Union gerichtetem Betrug

- * Schutzbereich (Art. 1)**
- * Definition der finanziellen Interessen der Union (Art. 2)**
- * Betrug (Art. 3)**
- * Betrugsähnliche Straftaten (Art. 4):
Ausschreibungsbetrug, Korruption, missbräuchliche Verwendung**
- * Anstiftung, Beihilfe, Versuch (Art. 5)**
- * Haftung juristischer Personen und Mindestsanktionen (Artt. 6, 9)**
- * Sanktionen gegen natürliche Personen, Freiheitsstrafen (Artt. 7, 8)**
- * Sicherstellung und Einziehung (Art. 10, 13)**
- * Verjährung (Art. 12)**

Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) Grundlagen

Rechtscharakter

- * **Völkerrechtlicher Vertrag** der Mitgliedstaaten des Europarats
- * **Innerstaatliche Geltung als einfaches Gesetz** durch **Zustimmungsgesetz**

Innerstaatliche Wirkung

- * **Kein Vorrang** gegenüber anderen innerstaatlichen Gesetzen, aber
 - ➔ **Aufhebung, Abänderung oder Ergänzung des *bei Inkrafttreten geltenden widersprechenden* innerstaatlichen Gesetzes**
 - ➔ **Keine Ablösung, sondern Festigung eines *übereinstimmenden* innerstaatlichen Gesetzes**
 - ➔ **Völkerrechtsrechtswidrigkeit, aber Wirksamkeit eines – *neuen – widersprechenden* innerstaatlichen Gesetzes**
- * **Berücksichtigung der Wertentscheidungen der EMRK bei der *Auslegung* des innerstaatlichen Rechts (*BVerfGE 74, 358, 370*)**

Auslegung der EMRK

- * **Auslegung nach Sinn und Zweck**
- * **Geringere Bedeutsamkeit des Wortlauts mangels internationaler Rechtsprache**
- * **Maßgeblichkeit des englischen und französischen Originaltextes**
- * **Möglichst Auslegung des innerstaatlichen Rechts in *Übereinstimmung* mit der EMRK**

Europäische Menschenrechtskonvention Regelungsgehalt

Schutzrechte des Beschuldigten/Angeklagten

Folterverbot, Art. 3

Recht auf Freiheit und Sicherheit, Art. 5

- * **Katalog der Gründe für rechtmäßige Freiheitsentziehung (Abs. 1)**
- * **Unverzügliche Unterrichtung über Festnahmegründe (Abs. 2)**
- * **Recht auf unverzügliche Vorführung vor den Richter (Abs. 3)**
- * **Recht auf gerichtliche Überprüfung (Abs. 4)**
- * **Anspruch auf Schadensersatz bei rechtswidriger Freiheitsentziehung (Abs. 5)**

Recht auf faires Verfahren, Art. 6

- * **Anspruch auf rechtliches Gehör, Aburteilung durch unabhängiges Gericht und öffentliche Urteilsverkündung (Abs. 1)**
- * **Geltung der Unschuldsvermutung (Abs. 2)**
- * **Unverzügliche Unterrichtung über Beschuldigung (Abs. 3 lit. a)**
- * **Gewährleistung von Verteidigungsrechten (Abs. 3 lit. b, c)**
- * **Rechte in der Beweisaufnahme (Abs. 3 lit. d)**
- * **Recht auf unentgeltlichen Dolmetscher (Abs. 3 lit. e)**

Nulla poena sine lege, Art. 7

Individualbeschwerde – Art. 34 EMRK – zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)

- * **Ausschöpfung des innerstaatlichen Rechtswegs – *einschließlich Verfassungsbeschwerde* – erforderlich (Art. 35 Abs. 1)**
- * **Erfolgreiche Individualbeschwerde ist Wiederaufnahmegrund (§ 359 Nr. 6 StPO)**
- * **Schadensersatzanspruch (Art. 41 EMRK)**

Transnationaler Strafklageverbrauch in der EU

Grundsätze des Strafklageverbrauchs

- * – Materiell – rechtskräftige strafrechtliche Entscheidung erledigt die prozessrechtliche Tat (= den abgeurteilten *geschichtlichen Sachverhalt*) abschließend
- * Erneute Verfolgung und/oder Verurteilung ist unzulässig
- * Doppelbestrafungsverbot („*ne bis in idem*“) schließt an sich nur erneute Verfolgung im aburteilenden Staat aus
- * Anrechnung im Ausland verbüßter Strafen

Wirkungen des Art. 54 Schengener Durchführungsabkommen (SDÜ)

- * Geltung in 23 Mitgliedstaaten der EU – teilweise Geltung in Bulgarien, Rumänien und Zypern, keine Geltung in Irland – und in Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz
- * – Materiell – rechtskräftige Verurteilung durch einen dieser Staaten

und

- * bereits vollzogene Vollstreckung oder
- * gerade stattfindende Vollstreckung oder
- * Unvollstreckbarkeit nach dem Recht des aburteilenden Vertragsstaates

Doppelbestrafungsverbot gemäß Art. 50 GrCh

- * Gilt nur für die „Durchführung des Rechts der Union“
- * Kein Vollstreckungsvorbehalt (anders als Art. 54 SDÜ)
- * Verhältnis von Art. 50 GrCh und Art. 54 SDÜ umstritten, aber nach zutreffender Auffassung verdrängt Art. 50 GrCh die strengere Regelung des Art. 54 SDÜ nicht (gesetzlich anerkannte Einschränkung des Art. 50 GrCh nach Art. 52 Abs. 1 S. 1 GrCh)

Gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von Geldstrafen und -bußen

Rechtsgrundlagen

- * **Rahmenbeschluss 2005/214/JI des Rates vom 24.02.2005 über die Anwendung des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung von Geldstrafen und Geldbußen; Inkrafttreten des Abkommens am 29.10.2010**
- * **§§ 86 ff. IRG**

Voraussetzungen

- * **Rechtskräftiger Beschluss eines Gerichts eines anderen EU-Staates („Entscheidungsstaates“) bei strafbaren Handlungen**
- * **Bestandskräftige Entscheidung einer Verwaltungsbehörde des Entscheidungsstaates bei Ordnungswidrigkeiten**
- * **Bescheinigung der Richtigkeit des Inhalts der Bescheinigung durch zuständige Behörde des Entscheidungsstaates**

Folgen

- * **Anerkennung ohne weitere Formalitäten und Vollstreckung durch zuständige Behörde des Vollstreckungsstaates**
- * **Vollstreckung auf die gleiche Weise wie bei einem von dem Strafgericht oder der Verwaltungsbehörde des Vollstreckungsstaates verhängten Strafe oder Geldbuße**

Ausschlussgründe

- * **Fehlende oder unvollständige Bescheinigung der inhaltlichen Richtigkeit der Bescheinigung**
- * **Strafklageverbrauch durch Entscheidung des Vollstreckungsstaates oder eines anderen EU-Mitgliedstaates wegen derselben Tat**
- * **Keine Strafbarkeit des Verhaltens im Vollstreckungsstaat**
- * **Verjährung im Vollstreckungsstaat**

Europäischer Haftbefehl (EuHbG) -I-

Auslieferung

Voraussetzungen

- * **Abstrakte Strafdrohung nach Recht d. ersuchenden Staates im Höchstmaß mind. ein Jahr → *Ausschluss bei Bagatelltaten* (§ 81 Nr. 1 IRG)**
- * **Verhängung einer freiheitsentziehenden Sanktion von mind. vier Monaten (§ 81 Nr. 2 IRG)**
- * **Bei Auslieferung eines Deutschen:**
 - # **§ 80 Abs. 1 IRG: Zusicherung des ersuchenden Staates, dass die verhängte Freiheitsstrafe oder sonstige Sanktion auf Wunsch des Verfolgten in Deutschland vollstreckt werden kann, und maßgeblicher Bezug der Tat zum ersuchenden Mitgliedstaat**
 - # **§ 80 Abs. 2 IRG: Zusicherung der Möglichkeit der Vollstreckung in Deutschland, kein maßgeblicher Bezug der Tat zum Inland, beiderseitige Strafbarkeit und kein schutzwürdiges Vertrauen des Verfolgten in seine Nichtauslieferung**
 - # **§ 80 Abs. 3 IRG: Zustimmung des Verfolgten bei Auslieferung zur Vollstreckung**

Europäischer Haftbefehl (EuHbG) -II-

Auslieferung

Ausschlussgründe, § 83 IRG

- * **Rechtskräftige Verurteilung in einem anderen Mitgliedstaat wegen derselben Tat und vollständige oder teilweise Vollstreckung oder Vollstreckungshindernis (Nr. 1)**
- * **Schuldunfähigkeit nach § 19 StGB (Nr. 2)**
- * **Verurteilung in Abwesenheit (Nr. 3)**
- * **Lebenslange Freiheitsstrafe und keine Überprüfung der Vollstreckung spätestens nach 20 Jahren (Nr. 4)**

Bewilligungshindernisse, § 83b IRG

Durchlieferung, § 83f IRG

Angaben in den übermittelten Unterlagen zu

- * **Identität und Staatsangehörigkeit des Verfolgten, Vorliegen eines Europäischen Haftbefehls, Art und rechtlicher Würdigung der Straftat, Umständen der Straftat einschl. Tatzeit und Tatort**
- * **Bei Deutschen: Möglichkeit der Verbüßung in Deutschland bzw. Zustimmung des Verfolgten**

Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF)

Aufgaben

- * Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Bekämpfung von Straftaten gegen die finanziellen Interessen der EU**
- * Mitwirkung bei der Planung und Entwicklung von Methoden zur Bekämpfung dieser Straftaten**
- * Durchführung „administrativer“ Untersuchungen zur Bekämpfung dieser Straftaten und schwerwiegender rechtswidriger Handlungen von Beamten, Bediensteten und Organen der EU**
 - # Externe Untersuchungen in den Mitgliedstaaten**
 - # Interne Untersuchungen innerhalb der Organe, Einrichtungen, Ämter und Agenturen der EU**

Einleitung und Durchführung von Untersuchungen

- * Einleitung von Amts wegen durch Generaldirektor oder auf Ersuchen des betroffenen Mitgliedstaates oder des betroffenen Organs usw.**
- * Vornahme von Untersuchungshandlungen nach dem Recht des jeweiligen Mitgliedstaates**
- * Unterstützung des Amtes durch die zuständigen Behörden des Mitgliedstaates**
- * Übermittlung von Dokumenten und Informationen durch Mitgliedstaaten bzw. Organ usw.**

Maßnahmen nach Abschluss der Untersuchungen

- * Erstellung eines Untersuchungsberichts**
- * Übermittlung des Berichts an den betreffenden Mitgliedstaat bzw. das betroffene Organ usw.**
- * Evtl. Information der Strafverfolgungsorgane des zuständigen Mitgliedstaates**

EUROPOL

Rechtsstellung

- * **Autonome Behörde, Immunitätsschutz für Organe und Bedienstete**
- * **Keine Kontrolle durch die Justiz**
- * **Gemeinsame Kontrolle durch einen Gemeinsamen parlamentarischen Kontrollausschuss (Mitglieder des Europäischen Parlaments und der Parlamente der Mitgliedstaaten)**
- * **Keine hoheitlichen Befugnisse**

Aufgaben

Informationszentrale

- * **Übermittlung von Informationen an die Polizei- und Zolldienststellen der Mitgliedstaaten**
- * **Aufbau und Betrieb eines Online-Informationssystems**
- * **Anbindung von Verbindungsbüros der Mitgliedstaaten**

Zentrale Analyseeinheit

- * **Reaktive, ermittlungsunterstützende Analyse**
- * **Ermittlungsinitiierende Analysetätigkeit**
- * **„Strategische“ Analyse**

Koordinationsstelle für Ermittlungen und Einsätze

- * **Unterstützung der nationalen Strafverfolgungsbehörden bei der Koordinierung gemeinsamer Aktionen**
- * **Organisation und Koordinierung kontrollierter Lieferungen von Rauschgift und anderen illegalen Gütern**
- * **Art. 88 Abs. 3 S. 1 AEUV: Zulässigkeit operativer Maßnahmen von Europol nur in Absprache mit dem Territorialstaat**
- * **Art. 88 Abs. 3 S. 2 AEUV: Ausübung von Zwangsmaßnahmen ausschließlich durch Territorialstaat**

Teilnahme an gemeinsamen Ermittlungsgruppen

Weitere Zentralstellenfunktionen

- * **Konferenzzentrum für den Erfahrungsaustausch**
- * **Anlegung einer zentralen Datei über polizeiliches und technisches Spezialwissen**
- * **Zusammenarbeit mit Eurojust**

Europäische staatsanwaltschaftliche Einrichtungen EUROJUST und EJM

Organisation

Eurojust

Autonome Behörde bestehend aus dem Präsidenten und einem Staatsanwalt aus jedem Mitgliedstaat (vgl. § 1 EurojustG)

Europäisches justizielles Netz (EJM)

(Nationale) Kontaktstellen zu den Staatsanwaltschaften der Mitgliedstaaten; in Deutschland bei einer StA in jedem Bundesland und beim GBA

Aufgaben von Eurojust

Koordinierung

- * „Kopfstelle“ für EJM**
- * Logistische und sachliche Unterstützung nationaler Strafverfolgungsbehörden und der Kontaktstellen des EJM**

Service-Dienste

- * Sprachendienste**
- * Dokumentation der Normen der Mitgliedstaaten und der EU, insb. der Rechtshilfenvorschriften**
- * Verfahrensauskünfte bei grenzüberschreitenden Strafverfahren**
- * Aus- und Fortbildung**

Begleitung von Europol

- * Begleitung der strategischen Analysetätigkeit**
- * Beratung bei der Fortentwicklung von Europol**

Kontaktstelle

- * Zu OLAF**
- * Zu Europarat, Kommission und UN**

Europäische Staatsanwaltschaft (EUStA)

Aufnahme der Tätigkeit

01.06.2021; Beteiligung von Belgien, Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Rumänien, Slowakei, Spanien, Slowenien, Tschechien und Zypern

Aufbau

- * „Zentrale“ Ebene: Kollegium, Ständige Kammern, Europäischer Generalstaatsanwalt, zwei Stellvertreter des Europäischen Generalstaatsanwalts, Europäische Staatsanwälte und Verwaltungsdirektor**
- * „Dezentrale“ Ebene: Delegierte Europäische Staatsanwälte, die in den Mitgliedstaaten angesiedelt sind**

Zuständigkeit

- * Prozessuale Durchsetzung des materiellen Rechts bei zum Nachteil der EU begangenen Delikten – untrennbar mit diesen Delikten verbundene Straftaten können ebenfalls verfolgt werden**
- * Territorialitäts- und Personalitätsprinzip**

Prozessrecht

- * Befugnisse:**
 - Eigene Ermittlungen und Delegation an nationale Staatsanwaltschaft, Polizei oder Steuer- bzw. Zollbehörde**
 - Abschluss des Ermittlungsverfahrens, Anklageerhebung und Einstellung des Verfahrens**
- * Hybridmodell vorgesehen, d.h. Kombination aus europäischem und nationalem Prozessrecht**
- * Geringe Vorgaben für Beschuldigtenrechte; möglicherweise Konfliktpotenzial zwischen nationalem und europäischem Recht**
- * Zuständigkeit eines mitgliedstaatlichen Strafgerichts für Aburteilung**
- * Prüfungskompetenz des EuGH**
- * Vollstreckung**

Internationales Strafrecht im StGB

Grundsätzliche Beschränkung auf Inlandstaaten Territorialitätsprinzip, §§ 3, 4 StGB

Tatort im Inland, § 9 StGB

- * **Handlungsort: Ort, an dem der Täter oder Teilnehmer gehandelt hat oder hätte handeln müssen bzw. an dem nach seiner Vorstellung die Tat begangen werden sollte**
- * **Erfolgort: Ort, an dem die zum Tatbestand gehörende Verletzung oder – konkrete – Gefährdung eingetreten ist**
- * **„Distanzdelikte“**

Auslandstaaten

Personalitätsprinzip, § 7 StGB

- * **Im Ausland gegen einen deutschen begangene Straftat („passives“ Personalitätsprinzip)**
- * **Im Ausland von einem Deutschen oder einen im Inland betroffenen Ausländer begangene Straftat („aktives“ Personalitätsprinzip)**
- * **Strafbarkeit nach Tatortrecht oder Fehlen der Strafgewalt am Tatort**

Schutz inländischer Rechtsgüter, § 5 StGB

- * **Geltung für die genannten Straftaten (Schutzprinzip)**
- * **Anwendung auf Deutsche und Ausländer**
- * **Tatortrecht nicht maßgeblich**

International geschützte Rechtsgüter, § 6 StGB

- * **Geltung für die genannten Straftaten (Weltrechtsprinzip)**
- * **Anwendung auf Deutsche und Ausländer**
- * **Tatortrecht nicht maßgeblich**

Opportunitätsprinzip, § 153c StPO

Entwicklung des Völkerstrafrechts -I-

Versailler Friedensvertrag vom 28.06.1919

- * **Anklage des deutschen Kaisers, Art. 227 Abs. 1**
- * **Absicht der Einrichtung eines international besetzten Strafgerichtshofes, Art. 227 Abs. 2 (*gescheitert*)**
- * **Befugnis zur Aburteilung von Kriegsverbrechern durch die Militärgerichte der Alliierten, Art. 228 Abs. 1, 229 Abs. 2**

Internationale Militärgerichtshöfe in Nürnberg und Tokio

- * **Statut des IMG vom 08.08.1945**
- * **Begründung der Strafbarkeit von Kriegsverbrechen unmittelbar durch Völkerrecht**
- * **Verbrechenstatbestände in Art 6 IMG-Statut:**
 - # **Verbrechen gegen den Frieden**
 - # **Kriegsverbrechen**
 - # **Verbrechen gegen die Menschlichkeit**
- * **Vereinbarkeit mit dem Rückwirkungsverbot?**

Ad-hoc-Strafgerichtshöfe

- * **Einsetzung durch Sicherheitsrat der UN**
- * **Jugoslawien und Ruanda-Gerichtshof**
- * **Verbrechenstatbestände des JStGH-Statut:**
 - # **Schwere Verletzungen der Genfer Abkommen, Art. 2**
 - # **Verstöße gegen Gesetze und Gebräuche des Krieges, Art. 3**
 - # **Völkermord, Art. 4**
 - # **Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. 5**

Entwicklung des Völkerstrafrechts -II-

„Hybride“ Strafgerichtshöfe

- * **Gerichtsbesetzung mit nationalen und internationalen Richtern**
- * **Anwendung des nationalen und/oder internationalen Strafrechts**
- * **„Rote Khmer-Tribunal“**
- * **„Sondertribunal für Sierra Leone“**
- * **„Libanon-Tribunal“**
- * **„Kosovo-Sondertribunal“**

Internationaler Strafgerichtshof

- * **Römisches Statut des IStGH vom 17.06.1998**
- * **Inkrafttreten am 01.07.2002**
- * **Aufnahme der Arbeit am 11.03.2003 in Den Haag**
- * **Erstes Urteil am 14.03.2012 gegen den ehemaligen Milizenführer Thomas Lubanga (Verkündung des Strafmaßes am 10.07.2012: 14 Jahre Freiheitsstrafe)**

Allgemeines zum Völkerstrafrecht -I-

Begriff des Völkerstrafrechts

Alle Normen, die eine direkte Strafbarkeit nach Völkerrecht begründen

- * Beschreibung individuell vorwerfbaren Unrechts**
- * Norm muss Teil des Völkerrechts sein**
- * Unabhängigkeit der Strafbarkeit von Transformation in nationales Recht**

Gemeinsames Merkmal: Systematische oder massenhafte Gewaltanwendung durch ein Kollektiv, i.d.R. einen Staat:

„Individualverbrechen mit kriminellem systematischem Hintergrund“ – „Systemdelikte mit kriminellem aktionalem Vordergrund“

Aufgaben

Schutz des Friedens, der Sicherheit und des Wohls als höchste Güter der Völkergemeinschaft (Präambel des IStGH-Statuts)

Strafzwecke

- * Schuldausgleich (nachrangig)**
- * Positive Generalprävention: Erzeugung und Bekräftigung des internationalen Normbewusstseins**
- * Negative Generalprävention: Abschreckung**
- * Spezialprävention: Einwirkung auf den einzelnen – potentiellen – Täter**

Geltung des Nullum-crimen-Grundsatzes

- * Erfordernis einer hinreichend bestimmten (geschriebenen oder ungeschriebenen) Norm zum Tatzeitpunkt**
- * Analogieverbot (*Art. 22 IStGH-Statut*)**
- * Geltung auch für Rechtsfolgen (*Art. 23 IStGH-Statut*)**
- * Zeitliche Geltung des IStGH-Statuts seit 01.07.2002; milderes Recht bei Änderungen (*Art. 24 IStGH-Statut*)**

Allgemeines zum Völkerstrafrecht -II-

Rechtsquellen des Völkerstrafrechts

Völkerrechtliche Verträge

Völkergewohnheitsrecht

Von einer Rechtsüberzeugung getragene tatsächliche Übung

Allgemeine Rechtsgrundsätze

Allgemeine Prinzipien, die in den großen Rechtssystemen der Welt anerkannt und auf die Völkerrechtsordnung übertragbar sind

Auslegung

- * **Wortlaut**
- * **Sinn und Zweck**
- * **Systematischer Zusammenhang**
- * **Entstehungsgeschichte (nachrangig)**
- * **„effetutile“**
- * **gewohnheitsrechtskonforme Auslegung**
- * **verbotskonforme Auslegung**

Recht und Pflicht zur Strafverfolgung

Strafbefugnis

- * **Völkergemeinschaft**
- * **jeder einzelne Staat**

Strafpflichten

- * **Tatortstaat**
- * **alle Staaten bei Kriegsverbrechen; strittig bei Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit**

Strafverzicht

Grundsätzlich unzulässig; u.U. erlaubt zur Wiederherstellung des inneren Friedens und zur Ermöglichung nationaler Versöhnung

(Völker-)Strafrechtliche Regelungen des IMG-Statuts

Verbrechenstatbestände

Verbrechen gegen den Frieden, Art. 6 S. 2 lit. a

- * **Planung, Vorbereitung und Durchführung eines Angriffskrieges oder eines Krieges unter Verletzung internationaler Verträge, Abkommen oder Zusicherungen**
- * **Beteiligung an einem Plan oder einer Verschwörung zur Ausführung einer der genannten Handlungen**

Kriegsverbrechen, Art. 6 S. 2 lit. b

Verletzung der Kriegsgesetze und -gebräuche: Insbesondere

- * **Mord, Misshandlungen oder Deportation von Zivilpersonen in besetzten Gebieten**
- * **Mord und Misshandlungen von Kriegsgefangenen**
- * **Töten von Geiseln**
- * **Plünderungen**
- * **mutwillige Zerstörung von Städten, Märkten und Dörfern**

Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. 6 S. 2 lit. c

- * **Mord, Ausrottung, Versklavung o. andere unmenschliche Handlungen an Zivilbevölkerung vor oder während des Krieges**
- * **Verfolgung aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen, begangen in Ausführung eines der genannten Verbrechen**

Verantwortlichkeit

- * **Anführer, Organisatoren, Anstifter und Teilnehmer, die an dem Entwurf oder der Ausführung eines gemeinsamen Plans oder einer Verschwörung zur Begehung der genannten Verbrechen teilgenommen haben, für alle Handlungen der ausführenden Personen, Art. 6 S. 3**
- * **Staatsoberhäupter, verantwortliche Regierungsbeamte, Art. 7**
- * **Handeln auf Befehl kein Strafausschließungs-, aber Strafmilderungsgrund, Art. 8**

Strafrechtliche Regelungen des JStGH-Statuts -I-

Schwere Verletzungen der Genfer Abkommen von 1949, Art. 2

Genfer Abkommen vom 12. August 1949

- * I. Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Streitkräfte im Felde**
- * II. Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der Streitkräfte zur See**
- * III. Behandlung der Kriegsgefangenen**
- * IV. Schutz der Zivilpersonen**

Tathandlungen

Begehen oder Anordnen der folgenden Handlungen gegen Personen oder Sachen, die durch die Genfer Abkommen geschützt sind:

- * vorsätzliche Tötung, lit. a)**
- * Folter oder unmenschliche Behandlung einschließlich biologischer Versuche, lit. b)**
- * vorsätzliche Verursachung großer Leiden oder schwerer Körperverletzung, lit. c)**
- * umfangreiche, militärisch nicht gerechtfertigte Zerstörung oder Aneignung von Eigentum, lit. d)**
- * erzwungener Dienst eines Kriegsgefangenen oder einer Zivilperson, lit. e)**
- * vorsätzlicher Entzug des Rechts auf ein gerechtes und ordentliches Verfahren, lit. f)**
- * rechtswidrige Vertreibung, Verbringung oder Freiheitsberaubung einer Zivilperson, lit. g)**
- * Festnehmen von Zivilpersonen als Geiseln, lit. h)**

Strafrechtliche Regelungen des JStGH-Statuts -II-

Verstöße gegen die Gesetze und Gebräuche des Krieges, Art. 3

Beispiele für solche Verstöße (*kein abschließender Katalog*):

- * Einsatz von Giftwaffen oder sonstiger unnötige Leiden verursachender Waffen, lit. a)**
- * mutwillige Zerstörung von Städten oder Dörfern oder militärisch nicht gerechtfertigte Verwüstungen, lit. b)**
- * Angriff auf unverteidigte Städte, Dörfer, Wohnungen oder Gebäude oder deren Beschießung, lit. c)**
- * Besetzung, Zerstörung o. mutwillige Beschädigung von Einrichtungen, die Religion, Wohltätigkeit und Erziehung, Künsten und Wissenschaften gewidmet sind, sowie von geschichtlichen Denkmälern oder Werken der Kunst und Wissenschaft, lit. d)**
- * Plünderung öffentlichen oder privaten Eigentums**

Völkermord, Art. 4

Definition, Abs. 2

- * Tötung, Verursachung von schwerem körperlichen oder seelischen Schaden, vorsätzliche Auferlegung von Lebensbedingungen, die zur völligen oder teilweisen körperlichen Zerstörung geeignet sind, Verhängung geburtenverhindernder Maßnahmen, gewaltsame Überführung von Kindern**
- * in der Absicht, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe ganz oder teilweise zu zerstören**

Strafbare Handlungen, Abs. 3

- * Völkermord, lit. a)**
- * Verschwörung zur Begehung von Völkermord, lit. b)**
- * unmittelbare u. öffentl. Anreizung zu dessen Begehung, lit. c)**
- * Versuch der Begehung von Völkermord, lit. d)**
- * Teilnahme am Völkermord, lit. e)**

Strafrechtliche Regelungen des JStGH-Statuts -III-

Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. 5

- * **Gegen die Zivilbevölkerung gerichtete, in internationalen und inneren bewaffneten Konflikten verübte Verbrechen, nämlich**
- * **Mord, Ausrottung, Versklavung, Vertreibung, Freiheitsentzug, Folter, Vergewaltigung, Verfolgung aus politischen, rassistischen und religiösen Gründen sowie andere unmenschliche Handlungen**

Persönliche strafrechtliche Verantwortung, Art. 7

- * **Planung, Anordnung, Verübung, Anstiftung sowie Beteiligung daran oder Beihilfe dazu, Nr. 1**
- * ***Kein* Strafausschluss und *keine* Strafmilderung auf Grund der amtlichen Stellung als Staats- oder Regierungschef oder als hoher Regierungsbeamter, Nr. 2**
- * **Verantwortlichkeit des Vorgesetzten für Handlungen der Untergebenen bei positiver Kenntnis des Vorgesetzten oder Wissenkönnen von den Handlungen des Untergebenen und Unterlassen der erforderlichen und angemessenen Maßnahmen zur Verhinderung der Handlungen oder Bestrafung der Täter, Nr. 3**
- * ***Kein* Strafausschluss bei Handeln auf Befehl; *Möglichkeit* der Strafmilderung, falls dies im Interesse der Rechtspflege erforderlich ist, Nr. 4**

Räumliche und zeitliche Zuständigkeit des JStGH, Art. 8

- * **Hoheitsgebiet des ehemaligen Jugoslawien**
- * **Taten seit dem 01.01.1991**

Konkurrierende Zuständigkeit, Art. 9

- * **Zuständigkeit des JStGH beseitigt die Zuständigkeit der nationalen Strafgerichte nicht, Nr. 1**
- * **Aber Vorrang des JStGH; Zurückstellung der Strafverfolgung durch ein nationales Gericht auf Ersuchen des JStGH, Nr. 2**

Strafrechtliche Regelungen des RStGH-Statuts

Straftatbestände

Völkermord, Art. 2

Wie Art. 4 JStGH-Statut

Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. 3

Wie Art. 5 JStGH-Statut

Verstöße gegen den gemeinsamen Artikel 3 der Genfer Konventionen und das Zusatzprotokoll II, Art. 4

- * Angriffe auf Leben, Gesundheit, körperliches oder geistiges Wohlbefinden, insb. vorsätzliche Tötung und grausame Behandlung (Folter, Verstümmelung körperl. Züchtigung, lit. a)
- * Kollektivstrafen, lit. b)
- * Geiselnahme, lit. c)
- * terroristische Handlungen, lit. d)
- * Beeinträchtigung der persönlichen Würde, insb. entwürdigende oder erniedrigende Behandlung, Vergewaltigung, Nötigung zur Prostitution und unzüchtige Handlungen, lit. e)
- * Plünderung, lit. f)
- * Verurteilung o. Hinrichtung ohne ordnungsgemäßes Gerichtsverfahren, lit. g)
- * Androhung dieser Handlungen, lit. h)

Persönliche strafrechtliche Verantwortlichkeit, Art. 6

Wie Art. 7 JStGH-Statut

Räumliche und zeitliche Zuständigkeit, Art. 7

- * Hoheitsgebiet von Ruanda sowie der Nachbarstaaten bzgl. der von ruandischen Staatsbürgern begangenen Taten
- * Taten vom 01.01.1994 bis 31.12.1994

Konkurrierende Zuständigkeit, Art. 8

Wie Art. 9 JStGH-Statut

Entstehung des Internationalen Strafgerichtshofs

Vorarbeiten

- * **Convention pour la création d'une Cour pénale internationale vom 16.11.1937**
- * **Völkermordkonvention der UN (1948)**
- * **Auftrag der Generalversammlung der UN zur Vorbereitung der Errichtung eines ständigen Internationalen Gerichtshofs (1989)**
- * **Entwurf eines Statuts (1994)**
- * **Vorlage des Berichts des ad-hoc-Ausschusses (1995)**
- * **Erarbeitung der Textvorlage für die Staatenkonferenz (1995)**

Bevollmächtigtenkonferenz in Rom

- * **Tagung vom 16.06. bis 17.07.1998 in Rom**
- * **Annahme des Römischen Statuts 120 Staaten**

Inkrafttreten des Status

- * **Hinterlegung der notwendigen 60 Ratifikationsurkunden am 11.04. 2002**
- * **Inkrafttreten am 01.07.2002**
- * **Ratifikation durch 123 Staaten, Zeichnung durch 31 weitere Staaten**
- * **31.05.2010 – 11.06.2010: Gem. Art. 123 IStGH Durchführung der Ersten Überprüfungskonferenz zum Römischen Statut in Kampala (Uganda) – Aufnahme und Definition des Verbrechens der Aggression in IStGH und neue Bedingungen für die Ausübung der Gerichtsbarkeit – Aktivierungsklausel: Inkrafttreten am 17.07.2018**

Errichtung des IStGH

- * **Wahl der 18 Richter vom 04. bis 07.02.2003 für 3, 6 bzw. 9 Jahre; in der Folgezeit gestaffelte Nach- bzw. Wiederwahl.**
- * **Aufnahme der Arbeit am 11.03.2003 in Den Haag**
- * **Wahl des ersten Anklägers am 21.04.2003: Luís Moreno Ocampo (Argentinien)**
- * **Wahl der Nachfolgerin am 15.06.2012: Fatou Bensouda (Gambia)**
- * **Wahl des derzeitigen Anklägers am 10.02.2021: Karim Asad Ahmad Khan (Großbritannien)**

Bedeutung des Statuts

- * **Zentrales Dokument des Völkerstrafrechts**
- * **Erstmals Regelung eines „Allgemeinen Teils“**
- * **Zusammenfassung der Straftatbestände**
- * **Verfahrensrechtliche Regelungen**

Zusammenarbeit Deutschlands mit dem IStGH

Grundlage

- * **IStGH-Gesetz vom 21.06.2002**
- * **03.06.2013: Ratifizierung der „Kampala-Änderungen“ – Hinterlegung der Annahmeprotokolle zu den „Kampala Amendments“ zum Römischen Statut des IStGH**

Überstellung von Personen zur Strafverfolgung und -vollstreckung, § 2 IStGHG

- * **Geltung auch für deutsche Staatsbürger**
- * **Einschränkung des Auslieferungsverbot des Art. 16 Abs. 2 S. 1 GG, § 73 IStGHG**

Maßnahmen zur Überstellung von Beschuldigten

- * **Fahndung, § 9 IStGHG**
- * **Überstellungshaft, §§ 10 ff. IStGHG**
- * **Vorläufige Festnahme, § 13 IStGHG**

Durchbeförderung, § 34 ff. IStGHG

Ermittlungsmaßnahmen

- * **Herausgabe von Gegenständen, Durchsuchung und Beschlagnahme, §§ 29, 30, 51, 52 IStGHG**
- * **Telekommunikationsüberwachung, § 59 IStGHG**
- * **Weitergabe dienstlich erlangter Informationen, § 58 IStGHG**

Vollstreckung von Entscheidungen des IStGH, §§ 40 ff. IStGHG

Strafverfolgung in Deutschland auf Ersuchen des IStGH, § 63 IStGHG

Allgemeiner Teil des IStGH-Statuts -I- Tatbestand

Struktur der „Allgemeinen Grundsätze“

Keine eindeutige Zuordnung einzelner Regelungen zu den Verbrechenselementen bzw. Rechtsinstituten des deutschen Allgemeinen Teils

Objektiver Tatbestand

- * Voraussetzungen eines im Statut geregelten Straftatbestandes (*nullum crimen/nulla poena sine lege*, Art. 22 Abs. 1, Art. 23)
- * Gebot enger, im Zweifelsfall „beschuldigtenfreundlicher“ Auslegung und Geltung des Analogieverbots (Art. 22 Abs. 2)
- * Rückwirkungsverbot (Geltung für nach Inkrafttreten begangene Taten) und Milderungsgebot bei Änderung vor Urteil (Art. 24)

Subjektiver Tatbestand

Vorsatz und Wissen, Art. 30 Abs. 1

- * Vorsatz, Art. 30 Abs. 2 (*voluntatives Element*): Willentliche Vornahme des Verhaltens und Wille zur Herbeiführung einer bestimmten tatbestandlichen Folge bzw. Bewusstsein, dass diese Folge im gewöhnlichen Verlauf der Ereignisse eintreten wird
- * Wissen, Art. 30 Abs. 3: (*intellektuelles Moment*): Bewusstsein, dass ein Umstand vorliegt (*wie dolus directus 2. Grades*) oder im gewöhnlichen Verlauf der Ereignisse eine Folge eintreten wird (*ähnlich dolus eventualis*)

Irrtümer

- * „Tatirrtum“, Art. 32 Abs. 1: Aufhebung der subjektiven Tatbestandsmerkmale (*wie Tatumstandsirrtum*)
- * „Rechtsirrtum“, Art. 32 Abs. 2: – Satz 1: *wie Verbotsirrtum* – Satz 2: *wie Tatumstandsirrtum* bei normativen TB-merkmalen
- * Irrtümliche Annahme der Rechtmäßigkeit einer Anordnung, Art. 33 Abs. 1 lit. b: Fall eines „*Erlaubnistatbestandsirrtums*“

Allgemeiner Teil des IStGH-Statuts -II- Rechtfertigungsgründe

Notwehr, Art. 31 Abs. 1 lit. c

Notwehrlage

- * **Unmittelbar drohender, rechtswidriger Angriff auf den Täter oder einen anderen (Leib, Leben, Freiheit) oder**
- * **– nur bei Kriegsverbrechen – auf für den Täter oder einen anderen lebensnotwendiges oder für die Ausführung eines militärischen Einsatzes unverzichtbares Eigentum**

Notwehrhandlung

- * **Angemessene Verteidigung oder**
- * **– bei Abwehr von Eigentumsangriffen – angemessenes Verhältnis zum Umfang der dem Eigentum drohenden Gefahren**

Verteidigungswille

Bloße Teilnahme an einem von Truppen durchgeführten Verteidigungseinsatz kein Rechtfertigungsgrund

Notstand, Art. 31 Abs. 1 lit. d

Notstandslage

- * **Unmittelbar drohende Lebensgefahr oder dauernde oder unmittelbar drohende Gefahr schweren körperlichen Schadens,**
- * **die von einer anderen Person ausgeht oder durch andere, vom Täter nicht zu vertretende Umstände bedingt ist**

Notstandshandlung

Notwendige und angemessene Handlung

Abwehrwille

Interessenabwägung

Keine Absicht zur Zufügung größeren Schadens, als abgewendet werden soll

Allgemeiner Teil des IStGH-Statuts -III- Schuldausschließungsgründe

Seelische Krankheit, Art. 31 Abs. 1 lit. a

- * **Seelische Krankheit oder Störung**
- * **Unfähigkeit zur Unrechtseinsicht oder Steuerung**

Rauschzustand, Art. 31 Abs. 1 lit. b

- * **Rauschzustand**
- * **Unfähigkeit zur Unrechtseinsicht oder Steuerung**
- * **Aber: Verantwortlichkeit bei freiwilliger Berauschung und Wissen um mögliche Tatbegehung oder deren Inkaufnahme als wahrscheinlich (= *vorsätzliche oder fahrlässige actio libera in causa*)**

Handeln auf Befehl, Art. 33

- * **Gesetzliche Verpflichtung des Täters zur Befolgung der Anordnung der Regierung oder des Vorgesetzten (Abs. 1 lit. a)**
- * **Nichtkenntnis der Rechtswidrigkeit der Anordnung (Abs. 1 lit. b)**
- * **Keine offensichtliche Rechtswidrigkeit der Anordnung (Abs. 1 lit. c)**
Anordnung zur Begehung von Völkermord oder von Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist generell offensichtlich rechtswidrig (Abs. 2); folglich Entschuldigung nur bei Kriegsverbrechen

Ausschluss der Gerichtsbarkeit über Personen unter 18 Jahren, Art. 26

Zweifelhaft, ob Schuldunfähigkeitsregelung oder Verfahrensvoraussetzung

Allgemeiner Teil des IStGH-Statuts -IV- Versuch, Rücktritt, Täterschaft und Teilnahme

Versuchsstrafbarkeit (Art. 25 Abs. 3 lit. f Satz 1)

- * **Tatentschluss** (*nicht ausdrücklich genanntes Merkmal*)
- * **Vornahme einer Handlung, die einen wesentlichen Schritt zum Beginn der Tatausführung darstellt** („*unmittelbares Ansetzen*“)
- * **Ausbleiben des Taterfolgs unabhängig vom Willen des Täters**

Strafbefreiender Rücktritt (Art. 25 Abs. 3 lit. f Satz 2)

- * **Verhinderung der Vollendung des Verbrechens durch Aufgabe der weiteren Tatausführung** („*unbeendeter Versuch*“) oder auf andere Weise („*beendeter Versuch*“)
- * **Vollständige Aufgabe des strafbaren Ziels** („*Rücktrittswille*“)
- * **Freiwilligkeit**

Täterschaftliche Begehung (Art. 25 Abs. 3 lit. a)

Unmittelbare Täterschaft, Mittäterschaft (gemeinschaftlich mit einem anderen), mittelbare Täterschaft (durch einen anderen)

Teilnahmestrafbarkeit

Anstiftung (Art 25 Abs. 3 lit. b)

- * **Vollendete oder versuchte Völkerrechtsstraftat** („*Haupttat*“)
- * **Anordnung der Tat oder Aufforderung oder Anstiftung dazu**

Aufstachelung (Art. 25 Abs. 3 lit. e)

- * **Unmittelbare und öffentliche Aufstachelung zur Begehung von**
- * **Völkermord**

Beihilfe (Art. 25 Abs. 3 lit. c und d)

- * **Beihilfe oder sonstige Unterstützung zur Erleichterung eines versuchten oder vollendeten Völkerrechtsverbrechens**
- * **Beitrag auf sonstige Weise zur Tatbegehung durch eine mit einem gemeinsamen Ziel handelnde Gruppe in Förderungsabsicht oder in Kenntnis des Vorsatzes der Gruppe**

Allgemeiner Teil des IStGH-Statuts -V-

Verantwortlichkeit militärischer Befehlshaber und anderer Vorgesetzter (Art. 28)

Grundsatz (Satz 1)

Verantwortlichkeit unabhängig vom Vorliegen der Voraussetzungen von Täterschaft oder Teilnahme

Militärische Befehlshaber (lit. a)

- * Ausübung der tatsächlichen Befehls- bzw. Führungsgewalt oder der Kontrolle**
- * Unterlassen der erforderlichen und angemessenen Maßnahmen zur Verhinderung bzw. Unterbindung der Tat oder Unterlassen der Vorlage der Angelegenheit zur Untersuchung und Strafverfolgung**
- * Völkerrechtsstraftat durch die unterstellte Truppe als Folge fehlender ordnungsgemäßer Kontrolle**
- * Kenntnis der Tatbegehung oder Erkennbarkeit**

Sonstige Vorgesetzte (lit. b)

- * Tatsächliche Verantwortlichkeit und Pflicht zur Kontrolle**
- * Unterlassen der erforderlichen und angemessenen Maßnahmen oder der Vorlage zur Untersuchung und Strafverfolgung**
- * Tatbegehung als Folge fehlender ordnungsgemäßer Kontrolle**
- * Kenntnis der Tatbegehung oder Nichtbeachtung eindeutiger Hinweise darauf**

Unerheblichkeit der amtlichen Eigenschaft (Art. 27)

- * Staats- oder Regierungschefs,**
- * Mitglieder einer Regierung oder eines Parlaments,**
- * gewählte Vertreter oder Amtsträger einer Regierung**
- * Weder Strafausschluss noch Strafmilderung (Abs. 1)**
- * Immunität o. besondere innerstaatliche Regelungen unerheblich**

Straftatbestände des IStGH-Statuts -I- Völkermord, Art. 6

Objektiver Tatbestand

Geschützte Gruppen

- * **Nationale Gruppe: Gleiche Staatsangehörigkeit, evtl. gemeinsame Geschichte, Bräuche, Kultur oder Sprache**
- * **Ethnische Gruppe: Überschneidungen mit nationaler und rassischer Gruppe**
- * **Rassische Gruppe: Gleiche vererbare, sichtbare körperliche Merkmale (z.B. Hautfarbe oder körperliche Gestalt); auch Stammesgruppen**
- * **Religiöse Gruppe: Gleiches Bekenntnis und Glaube an dasselbe geistige Vorbild**
- * *Kein Schutz anderer, als der im Tatbestand genannten Gruppen*

Tathandlungen

- * **Tötung (lit. a)**
- * **Verursachung schweren körperlichen oder seelischen Schadens (lit. b)**
- * **Auferlegung zerstörerischer Lebensbedingungen (lit. c)**
- * **Verhängung geburtenverhindernder Maßnahmen (lit. d)**
- * **Gewaltsame Überführung von Kindern (lit. e)**

Subjektiver Tatbestand

- * **Vorsätzliche und wissentliche Tatverwirklichung (Art. 30)**
- * **Absicht, eine Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören**

Straftatbestände des IStGH-Statuts -II- Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. 7

Objektiver Tatbestand

Ausgedehnter o. systematischer Angriff gegen Zivilbevölkerung

Gemeinsame Voraussetzung aller Tathandlungen

Tötung, Abs. 1 lit. a

Ausrottung, Abs. 1 lit. b

Versklavung, Abs. 1 lit. c

Vertreibung, Abs. 1 lit. d

Völkerrechtswidriger Freiheitsentzug, Abs. 1 lit. e

Folter, Abs. 1 lit. f

Schwere sexuelle Gewalt, Abs. 1 lit. g

**Verfolgung aus politischen, rassistischen, nationalen, kulturellen o.
religiösen Gründen, Abs. 1 lit. h**

Zwangswaises Verschwindenlassen, Abs. 1 lit. i

Apartheid, Abs. 1 lit. j

Andere unmenschliche Handlungen ähnlicher Art, Abs. 1 lit. k

Subjektiver Tatbestand

- * **Vorsatz und Wissen, Art. 30 und**
- * **Absicht zur Beeinflussung der ethnischen Zusammensetzung einer Bevölkerung (*bei Abs. 1 lit. g*)**
- * **Absicht zur Aufrechterhaltung des Apartheidsregime (*bei Abs. 1 lit. j*)**
- * **Absicht, die verschwundene Person dem Schutz des Gesetzes zu entziehen (*bei Abs. 1 lit. i*)**

Straftatbestände des IStGH-Statuts -III- Kriegsverbrechen, Art. 8

Objektiver Tatbestand

Schwere Verletzungen der Genfer Abkommen, Abs. 2 lit. a

- * **Z.B.: Tötung, Folter, schwere Körperverletzung, rechtswidrige und willkürliche Zerstörung und Aneignung von Eigentum, Nötigung zu fremdem Kriegsdienst, Entzug des Rechtsschutzes, Vertreibung, Geiselnahme**
- * **von verwundeten u. kranken Soldaten, Kriegsgef. u. Zivilisten**

Schwere Verstöße gegen die Gesetze und Gebräuche des Krieges, Abs. 2 lit. b

Z.B. Angriffe auf Zivilbevölkerung o. Hilfsorganisationen, unverhältnismäßige Beeinträchtigung der Zivilbevölkerung, ziviler Objekte oder der Umwelt, Angriff auf unverteidigte Städte, Tötung oder Verwundung eines sich Ergebenden, Vertreibung, Zerstörung von Eigentum, Plünderung, Verwendung von Gift, Giftgasen oder überflüssige Leiden verursachender Waffen, Benutzung von Zivilpersonen als „menschliche Schutzschilde“, Aushungern von Zivilpersonen, Zwangsverpflichtung von Kindern unter 15 Jahren

Schwere Verstöße gegen den gemeinsamen Art. 3 der Genfer Konventionen, Abs. 2 lit. c

- * **Angriffe auf Leib und Leben, entwürdigende Behandlung, Geiselnahme, Hinrichtung ohne Urteil**
- * **von Pers., die nicht unmittelbar an Feindseligkeiten teilnehmen**

Kriegsverbrechen in bewaffneten innerstaatlichen Konflikten, Abs. 2 lit. d, e

- * **Tathandlungen grds. wie bei internationalen Konflikten**
- * **Keine Geltung bei inneren Unruhen u. Spannungen, z.B. Tumulten, vereinzelt auftretenden Gewalttaten oder ähnl. Handl.**

Subjektiver Tatbestand

Straftatbestände des IStGH-Statuts -IV-

**Verbrechen der Aggression, Art. 5 Abs. 1 S. 2 Lit. d
(Art. 8^{bis} IStGH idF. der Resolution RC/Res.6 v.11.06.2010)**

Zustandekommen

- * **Art. 5 Abs. 2 IStGH: Gerichtsbarkeit des IStGH über das Verbrechen der Aggression erst, wenn eine Bestimmung angenommen worden ist, die das Verbrechen definiert und die Bedingungen für die Ausübung der Gerichtsbarkeit im Hinblick auf dieses Verbrechen festlegt**
- * **„Kampala-Amendments“ zum Römischen Statut des IStGH; angenommen während der Ersten Überprüfungskonferenz zum Römischen Statut in Kampala (Uganda) von 31.05.2010 bis 11.06.2010 (Art. 123 IStGH)**
- * **03.06.2013: Ratifizierung durch Deutschland (bisher 45 Staaten)
Die erforderliche Zahl von 30 Staaten ist damit erreicht**

Bedingungen der Ausübung der Gerichtsbarkeit

- * **Nicht-Vertragsstaaten werden nicht der Gerichtsbarkeit unterworfen**
- * **Vertragsstaaten können sich der Gerichtsbarkeit per „Opt-Out“ entziehen**

Inkrafttreten

- * **Aktivierungsklausel: alle Vertragsstaaten des IStGH-Statuts müssen durch eine absolute Zweidrittelmehrheit (Statusänderung) der Ausübung der Gerichtsbarkeit zustimmen**
- * **In Kraft seit 17.07.2018**

Straftatbestände des IStGH-Statuts -V- Verbrechen der Aggression, Art. 5 Abs. 1 S. 2 Lit. d

Definition

*** *Anwendung von Waffengewalt durch einen Staat, die gegen die Souveränität, die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines anderen Staates gerichtet oder sonst mit der UN-Charta unvereinbar ist (identischer Wortlaut des Art. 1 der Resolution der UNO-Vollversammlung vom 14.12.1974)***

Angriffshandlungen

- * Auch ohne Vorliegen einer Kriegserklärung sind Angriffshandlungen:**
- Invasion oder Angriff der Streitkräfte auf das Hoheitsgebiet eines anderen Staates oder jede – auch vorübergehende – militärische Besetzung, die sich aus einer solchen Invasion oder einem solchen Angriff ergibt, oder jede gewaltsame Annexion des Hoheitsgebiets eines anderen Staates oder eines Teiles desselben;**
 - Beschießung oder Bombardierung des Hoheitsgebietes durch die Streitkräfte eines anderen Staates oder Einsatz von Waffen durch einen Staat gegen das Hoheitsgebiet eines anderen;**
 - Blockade der Häfen oder Küsten eines Staates durch die Streitkräfte eines anderen Staates;**
 - Angriff der Streitkräfte auf die Land-, See- oder Luftstreitkräfte oder auf die See- und Luftflotte eines anderen Staates;**
 - Einsatz von Streitkräften, die sich mit Zustimmung eines anderen Staates auf dessen Hoheitsgebiet befinden, unter Verstoß gegen die vorgesehenen Bedingungen oder Verlängerung ihrer Anwesenheit über den Ablauf des Abkommens hinaus;**
 - Zulassen einer Angriffshandlung eines Staates auf einen dritten Staat von dem Hoheitsgebiet des eigenen Staates;**
 - Entsenden bewaffneter Banden, Gruppen, Freischärler oder Söldner durch einen Staat oder in seinem Namen, wenn diese mit Waffengewalt Handlungen gegen einen anderen Staat ausführen, die auf Grund ihrer Schwere den oben aufgeführten Handlungen gleichkommen, oder die wesentliche Beteiligung daran (identischer Wortlaut des Art. 3 der Resolution der UNO-Vollversammlung v. 14.12.1974)**

Zuständigkeit des IStGH

Voraussetzungen

Territorialitätsprinzip, Art. 12 Abs. 2 lit. a

Verbrechen auf dem Hoheitsgebiet eines Vertragsstaates oder eines die Zuständigkeit anerkennenden Staates

Personalitätsprinzip, Art. 12 Abs. 2 lit. b

Beschuldigter ist Staatsangehöriger eines Vertragsstaates oder eines die Zuständigkeit anerkennenden Staates

Initiative des Sicherheitsrates der UN, Art. 13 lit. b

- * Resolution nach Kapitel VII der UN-Charta**
- * Befassung des Anklägers mit dem Sachverhalt durch Unterbreitung**
- * Keine Beschränkung auf Vertragsstaaten**

Ausübung der Gerichtsbarkeit

Unterbreitung durch Vertragsstaat, Art. 13 lit. a, 14

Unterbreitung durch Sicherheitsrat, Art. 13 lit. b

Verfahrenseinleitung durch Ankläger, Art. 13 lit. c, 15

Aufschub der Ermittlungen oder der Strafverfolgung, Art. 16

- * Resolution des Sicherheitsrates nach Kapitel VII UN-Charta**
- * Resolution 1422: keine Verfolgung von Staatsangehörigen eines Nichtmitgliedstaates wegen Handlungen im Zusammenhang mit UN-Einsätzen bis 30.06.2003**
- * Resolution 1487: Verlängerung bis 30.06.2004**

Das deutsche Völkerstrafgesetzbuch (VStGB)

Allgemeine Regelungen

Anwendungsbereich, § 1

- * **Geltung des Weltrechtsprinzips: Anwendung auch auf im Ausland begangene Taten ohne Bezug zum Inland**
- * **Keine Beschränkung auf Vertragsstaaten des IStGH-Statuts**

Anwendung des allgemeinen Strafrechts, § 2

- * **Geltung des Allgemeinen Teils des StGB**
- * **Sonderregelungen in §§ 1, 3 bis 5 VStGB**

Handeln auf Befehl oder Anordnung, § 3

- * **Schuldausschließungsgrund bei**
- * **militärischem Befehl oder vergleichbarer Anordnung, sofern**
- * **Täter die Rechtswidrigkeit nicht erkennt und**
- * **der Befehl nicht offensichtlich rechtswidrig ist**

Unterlassungstäterschaft militärischer Befehlshaber und anderer – auch ziviler – Vorgesetzter, § 4

- * **Generell Unterlassungstäterschaft bei Nichthinderung der Tatbegehung durch Untergebenen**
- * **Keine Strafmilderung nach § 13 Abs. 2 StGB**

Unverjährbarkeit, § 5

Keine Verfolgungs- und Vollstreckungsverjährung

Absehen von der Strafverfolgung, § 153f StPO

- * **Aufenthalt des ausländischen Beschuldigten im Ausland**
- * **Bei deutschen Beschuldigten, wenn Verfolgung durch IStGH oder anderen Staat**
- * **Kein Tatverdacht gegen einen Deutschen, Tat nicht in Deutschland begangen, kein Tatverdächtiger im Inland und Verfolgung durch IStGH oder anderen Staat**

Das deutsche Völkerstrafgesetzbuch (VStGB)

Die Straftatbestände -I-

Völkermord, § 6

* Übereinstimmung der objektiven und subjektiven Tatbestandsmerkmale mit denen des Art. 6 IStGH-Statut

* **Strafandrohung:**

Lebenslange Freiheitsstrafe

Bei minder schwerem Fall (außer Tötung): Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren

Verbrechen gegen die Menschlichkeit, § 7

Handlungen im Rahmen eines ausgedehnten oder systematischen Angriffs gegen eine Zivilbevölkerung

* **Lebenslange Freiheitsstrafe:**

Tötung; Auferlegung von zerstörerischen Lebensbedingungen, in der Absicht, eine Bevölkerung ganz oder teilweise zu zerstören (Abs. 1 Nr. 1 und 2)

Menschenhandel, Vertreibung, Folter, schwere sexuelle Gewalt, Verschwindenlassen *mit Todesfolge* (Abs. 3 i.V. mit Abs. 1 Nr. 3 bis 7); alternativ Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren

* **Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren:**

Menschenhandel; Vertreibung; Folter; schwere sexuelle Gewalt; Verschwindenlassen

Schwere körperliche oder seelische Schädigung, schwere Freiheitsberaubung, Verfolgung *mit Todesfolge* (Abs. 3 i.V. mit Abs. 1 Nr. 8 bis 10)

Apartheid (Abs. 5)

* **Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren:**

Schwere körperliche oder seelische Schädigung, schwere Freiheitsberaubung, Verfolgung (Abs. 1 Nr. 8 bis 10)

* Minder schwere Fälle (Abs. 2, 4)

Das deutsche Völkerstrafgesetzbuch (VStGB)

Die Straftatbestände -II-

Kriegsverbrechen gegen Personen, § 8

Handlungen im Zusammenhang mit einem internationalen oder nichtinternationalen Konflikt (Ausnahme Abs. 3: intern. Konfl.)

* **Lebenslange Freiheitsstrafe:**

Tötung (Abs. 1 Nr. 1)

Geiselnahme *mit Todesfolge* (Abs. 4 i.V. mit Abs. 1 Nr. 2); alternativ Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren

* **Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren:**

Geiselnahme (Abs. 1 Nr. 2)

Folter, Verstümmelung, schwere sexuelle Gewalt, Zwangsverpflichtung oder Heranziehung von Kindern unter 15 Jahren *mit Todesfolge* (Abs. 4 i.V. mit Abs. 1 Nr. 3 bis 5)

* **Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren:**

Folter, Verstümmelung, schwere sexuelle Gewalt, Zwangsverpflichtung oder Heranziehung von Kindern unter 15 Jahren (Abs. 1 Nr. 3 bis 5)

Verwundung Wehrloser (Abs. 2)

Vertreibung *mit Todesfolge* (Abs. 4 i.V. mit Abs. 1 Nr. 6)

Rechtswidrige medizinische Maßnahmen *mit Todesfolge o. schwerer Gesundheitsschädigung* (Abs. 4 i.V. mit Abs. 1 Nr. 8)

* **Freiheitsstrafe nicht unter zwei Jahren:**

Vertreibung, unrechtmäßige Bestrafung; rechtswidrige medizinische Maßnahmen mit Lebens- oder schwerer Gesundheitsgefahr (Abs. 1 Nr. 6 bis 8)

Rechtswidrige Gefangenhaltung o. ungerechtfertigte Verzögerung der Heimschaffung; Überführung der eigenen Bevölkerung in besetzte Gebiete; Nötigung zum Kriegsdienst (Abs. 3)

* **Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr:**

Entwürdigende Behandlung (Abs. 1 Nr. 9)

Das deutsche Völkerstrafgesetzbuch (VStGB)

Die Straftatbestände -III-

Kriegsverbrechen gegen Eigentum und sonstige Rechte, § 9

- * Plünderung oder völkerrechtswidrige Zerstörung, Aneignung oder Beschlagnahme von Sachen in erheblichem Umfang im Zusammenhang mit einem *internationalen oder nichtinternationalen Konflikt* (Abs. 1)
- * Völkerrechtswidrige Aufhebung oder Aussetzung von Rechten und Forderungen im Zusammenhang mit einem internationalen Konflikt (Abs. 2)

Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren

Kriegsverbrechen gegen humanitäre Operationen und Embleme, § 10

- * Angriff auf geschützte Personen, Einrichtungen usw. im internationalen und nichtinternationalen Konfliktfall (Abs. 1)

Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren

- * Missbrauch von Schutzzeichen, Parlamentärsflaggen, fremder militärischer Abzeichen und Uniformen mit Todesfolge oder schwerer Gesundheitsschädigung (Abs. 2)

Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren

Kriegsverbrechen des Einsatzes verbotener Methoden der Kriegsführung, § 11

- * Grundtb (Abs. 1): Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren
- * Fahrlässige Verursachung d. Todes o. e. schweren Gesundheitsschädigung: Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren (Abs. 2)
- * Vorsätzliche Todesverursachung: Lebenslange Freiheitsstrafe oder nicht unter zehn Jahren (Abs. 2)
- * Verursachung unverhältnismäßiger Umweltschäden: Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren (Abs. 3)

Das deutsche Völkerstrafgesetzbuch (VStGB)

Die Straftatbestände -IV-

Kriegsverbrechen des Einsatzes verbotener Mittel der Kriegsführung, § 12

Grundtatbestand (Abs. 1):

- * Handlungen im Zusammenhang mit einem internationalen oder nichtinternationalen Konflikt
- * Verwendung von Gift oder vergifteten Waffen, biologischen oder chemischen Waffen, besonders zerstörerischen Geschossen

Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren

- * Fahrlässige Todesverursachung und fahrlässige oder vorsätzliche Verursachung einer schweren Körperverletzung i.S. des § 226 StGB (Abs. 2 Satz 1)

Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren

- * Vorsätzliche Todesverursachung (Abs. 2 Satz 2)

Lebenslange oder Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren

Verbrechen der Aggression, § 13

- * Abs. 1: Führen eines Angriffskriegs oder Begehung einer sonstigen Angriffshandlung (Legaldefinition in Abs. 3), die ihrer Art, ihrer Schwere und ihrem Umfang nach eine offenkundige Verletzung der Charta der Vereinten Nationen darstellt

Lebenslange Freiheitsstrafe

- * Abs. 2: Planung, Vorbereitung oder Einleitung eines Angriffskriegs oder einer sonstigen Angriffshandlung i.S.d. Abs 1, wenn (*objektive Bedingung der Strafbarkeit*) der Angriffskrieg geführt oder die sonstige Angriffshandlung begangen worden ist oder durch sie die Gefahr eines Angriffskrieges oder einer sonstigen Angriffshandlung für die Bundesrepublik Deutschland herbeigeführt wird

Lebenslange Freiheitsstrafe o. Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren – in minder schweren Fällen nicht unter fünf Jahren (Abs. 5)

Das deutsche Völkerstrafgesetzbuch (VStGB)

Die Straftatbestände -V-

Verletzung der Aufsichtspflicht, § 14

- * **Unterlassen der gehörigen Aufsicht**
 - * **über einen Untergebenen, der seiner Befehls- oder Anordnungsgewalt oder seiner Kontrolle untersteht durch**
 - * **militärischen Befehlshaber (Abs. 1) oder**
 - * **zivilen Vorgesetzten (Abs. 2)**
 - * **Begehung eines Völkerrechtsverbrechens durch den Untergebenen, deren Bevorstehen erkennbar oder das zu verhindern war (*objektive Strafbarkeitsbedingung*)**
- Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren bei Vorsatz (Abs. 4, 1. Halbs.)**
bis zu drei Jahren bei Fahrlässigkeit (Abs. 4, 2. Halbs.)

Unterlassen der Meldung einer Straftat, § 15

Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren